

von Würdenträgern, besonders von Bischöfen und den angesehensten Kronvasallen, am Schluß der Urkunden aufzuführen. Siders kleiner Aufsatz ist in der diplomatischen Literatur unbeachtet geblieben und, soviel ich sehe, gehen die Arbeiten über spanisches Kanzleiwesen mit einer Ausnahme, welche die Kanzlei Alfons X. behandelt¹⁾, auf die Frage nicht ein.²⁾ Doch findet man diese Abwesenheit der Zeugen in Einzeluntersuchungen berücksichtigt, indessen weiß ich keine Belege, die sich auf Urkunden vor dem 13. Jahrhundert bezögen. Die ältesten mir bekannten Fälle sind eine Urkunde Heinrichs I. von 1215 und Urkunden Ferdinands III.³⁾ Daß in älteren Urkunden die Confirmanten ausdrücklich als Zeugen bezeichnet werden, hat schon Sider betont, und in den asturischen Königsurkunden (718—910) findet sich neben dem *confirmo* auch *testis* mit dem ausdrücklichen Zusatz: *ibi presens fui*.⁴⁾ Die sicher auf Abwesenheit deutende Bemerkung in den Zeugenreihen: *ecclesia Legionensis vacat* oder ähnlich ist mir bei flüchtiger Durchsicht einer größeren Zahl von Königsurkunden des 11. und 12. Jahrhunderts nicht begegnet. Obwohl mich selbst am wahrscheinlichsten dünkt, daß die Zeugen der Urkunden Alfons VI. wirkliche Anwesenheitszeugen vorstellten,

¹⁾ E. S. Procter, *The Castilian chancery during the reign of Alfonso X, 1252—1284* (Oxford essays in medieval history, presented to H. E. Salter, Oxf. 1934) 109.

²⁾ J. Delaville le Roulx, *Étude sur la diplomatie des chancelleries royales de Castille et Léon, d'Aragon et de Navarre* (Nouv. archives des missions scient. et litt. 4, 1893, 232 ff.); A. Millares Carlo, *La Cancillería real en León y Castilla hasta fines del reinado de Fernando III* (Anuario hist. derecho esp. 3, 1926, 227 ff.); P. Rassinow, *Die Urkunden Kaiser Alfons' VII. von Spanien* (AUS. 10, 1928, 327 ff.; 11, 1930, 66 ff.). Leider blieb mir unzugänglich das den damaligen Stand der spanischen Urkundenlehre zusammenfassende Buch von Jes. Muñoz y Rivero, *Nociones de diplomática española* (Madrid 1881). Es ist auf keiner deutschen Bibliothek nachweisbar (!), eine jener fast unbegreiflichen Lücken, die auch wichtigste Quellenwerke der spanischen Geschichte nicht verschonen.

³⁾ Jav. Gorosterrañu, *Don Rodrigo Jiménez de Rada* (Pamplona 1925) 162 ff.; E. Estella Zalaya, *El fundador de la Catedral de Toledo* (Toledo 1926) 124 ff. (Ich verdanke die Kenntnis einem fröhl. Hinweis von C. Erdmann.)

⁴⁾ L. Barrau-Diégou, *Étude sur les actes des rois asturiens (718—910)* (Rev. hispanique 46, 1919, 20).